



Gemeinsame Infonachricht des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main und des präventiven Jugendschutzes Frankfurt Januar 2021

Die Feiertage der vergangenen Wochen liegen hinter uns und draußen erwartet uns ein nasskaltes Wetter. Durch die weiterhin bestehenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie sind Aktivitäten außerhalb der eigenen vier Wände nur eingeschränkt möglich.

Was liegt da näher, als es sich zu Hause gemütlich zu machen und sich die Freizeit mit digitalen Angeboten zu vertreiben? Praktisch, wenn man sogar nebenbei noch bequem von zu Hause aus etwas dazuverdienen kann. Doch ab wann beginnt ein übermäßiger Medienkonsum?

Und welche Gefahren lauern z. B. bei digitalen Jobangeboten?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in der aktuellen Ausgabe unserer Gemeinsamen Infonachricht nachgehen.

Lukrative Online-Jobs – oder vielleicht doch Abzocke?

Das Internet wird inzwischen nicht nur für private Zwecke wie Shopping, Kommunikation oder Informationsbeschaffung genutzt. Auch die Karriereplanung kann online erfolgen. So finden sich zahlreiche Jobbörsen im World Wide Web.

Hier stößt man manchmal auf Jobangebote, welche mit lukrativen Verdienstmöglichkeiten für wenig Aufwand von zu Hause aus werben. So soll man z. B. lediglich das eigene Konto zur Verfügung stellen und eingehende Gelder weiterüberweisen. In anderen Fällen handelt es sich um eine Stellenausschreibung für eine Tätigkeit als App-Tester rund um das Video-Ident-Verfahren, welches u. a. für die Eröffnung von Bankkonten genutzt wird. Hier sollen die später Geschädigten die Benutzerfreundlichkeit testen. Während sie glauben, dass es nur Testumgebungen sind, werden aber tatsächlich Konten auf ihren Namen eröffnet.

Dies fällt den Geschädigten dann auf, wenn ihr Name im Rahmen eines Geldwäscheverfahrens auftaucht.

Solche und andere dubiose Jobangebote finden sich nicht nur auf Jobportalen, sondern können auch via E-Mail ins Haus flattern.

Woran sie solche Angebote erkennen können und weitere Informationen finden Sie unter <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/finanzagenten/>.

Dubiose Streamingdienste

Filme und Serien gehören für viele zu einem entspannten Abend zu Hause dazu. Die Nachfrage nach fesselnden Filmen und unterhaltsamen Serien wächst stetig. Streamingdienste werden deshalb immer beliebter.

Immer wieder kommt es jedoch zu Berichten und Anzeigen in Zusammenhang mit dubiosen Streamingdiensten. Meist wurde beim Surfen auf ein Pop-Up-Fenster, welches mit einem kostenlosen 5-tägigen Abo lockt, geklickt und persönliche Daten wurden angegeben. Die Registrierung scheint jedoch fehlzuschlagen, so dass man der Sache zunächst keine Beachtung mehr schenkt. Einige Zeit später flattert aber unerwartet eine Rechnung für eben jenen Streamingdienst ins Postfach.

In diesem Fall erstatten Sie eine Strafanzeige bei der Polizei.

Um gar nicht erst in eine solche Situation zu kommen, empfehlen wir, den Namen des Anbieters in eine Suchmaschine einzugeben, um so von den Erfahrungen anderer Nutzer profitieren zu können. Auch finden sich bei seriösen Anbietern im Rahmen der Registrierung ein „kostenpflichtig bestellen“-Button und Informationen zu den Kosten. Diese fehlen bei unseriösen Anbietern.

Nähere Informationen können Sie der Seite der Verbraucherzentrale und der Polizei-Beratung entnehmen.

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/onlinedienste/dubiose-streamingportale-locken-in-abofalle-was-sie-wissen-muessen-21823>

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/onlinehandel/abzocke-online-wie-erkenne-ich-fakeshops-im-internet-13166>

<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/ Gefahren-im-internet/e-commerce/fake-shops/>

Das Smartphone ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken!

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer digitalisierten Welt auf. Nicht nur im Kontext der Corona-Pandemie entsteht der Eindruck, dass Kinder und Jugendliche zu viel Zeit mit digitalen Medien verbringen. Wo liegt die Grenze zwischen normalem Medienkonsum und exzessivem Spielverhalten? Was Schule und Elternhaus präventiv machen können und wie die Corona-Krise das Problem der Online-Spielsucht weiter verschärfen könnte, lesen Sie hier:

<https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/online-spielsucht-fornite-rainer-thomasius-medienkonsum-liegt-schon-bei-fast-sechs-stunden/>

Du bist doch süchtig!

Der familiäre Konflikt rund um digitale Spiele eskaliert. Einen allgemeinen Überblick zum Thema digitale Spiele, Sucht und Abhängigkeit, gibt die Seite Klicksafe:

<https://www.klicksafe.de/themen/digitale-spiele/digitale-spiele/sucht-und-abhaengigkeit/>

Computerspiel- oder Internetsüchtig?

Viele Eltern fragen sich, wie sie erkennen können, ob ihre Kinder süchtig oder euphorisch sind. Eine Checkliste für Eltern findet sich auf der Seite der Ambulanz für Spielsucht der Uni Mainz: <https://www.unimedizin-mainz.de/psychosomatik/patienten/poliklinik-und-ambulanzen/ambulanz-fuer-spielsucht/checkliste-computerspiel.html>

Die Ambulanz zeigt auch, wie man sich professionelle Hilfe holen kann: <https://webcare.plus/ambulanz-fuer-spielsucht/>

Für Jugendliche ab 12 Jahren bietet die Seite der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung <https://www.ins-netz-gehen.de> Tipps und Hilfe bei exzessiver Mediennutzung.

Mit dem Selbsttest können die Nutzer herausfinden, ob noch alles im grünen Bereich ist oder sie in Gefahr sind, sich in der virtuellen Welt zu verlieren. <https://www.ins-netz-gehen.de/check-dich-selbst/bin-ich-suechtig>

Internet, Smartphone & Co.: Gibt es ein Zuviel? Warum fasziniert uns das Smartphone so sehr? Der Psychologe Prof. Dr. Christian Montag gibt im Blog von webcare+ Antwort auf diese Fragen: <https://webcare.plus/handysucht/>

Smartphones souverän nutzen oder Wie man im Handy Dschungel die Kontrolle behält

Gibt es eine Handysucht? Welche Apps nutzen Jugendliche am liebsten und wo lauern Kostenfallen? In der Broschüre von Mobilsicher in Kooperation mit Klicksafe werden Fragen angesprochen, die sich Eltern, Lehrer und andere Bezugspersonen stellen, wenn es um die Smartphone-Nutzung von Jugendlichen und Kindern geht.

Weitere Infos: <https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/neue-smartphone-broschuere-von-mobilsicher-und-klicksafe/>

Beate Kremser

Stadt Frankfurt am Main
- Der Magistrat -
Jugend- und Sozialamt
Besonderer Dienst Kinderschutz und umA
51.D55.3 Präventiver Jugendschutz

Eschersheimer Landstraße 223 / 60320 Frankfurt am Main
Telefon: 069/ 212 73011
E-Mail: jugendschutz@stadt-frankfurt.de
Internet: www.frankfurt.de

Jennifer Maske

Polizeipräsidium Frankfurt am Main
Polizeiliche Prävention
Abteilung E 42 – zielgruppenorientierte Prävention
Cybercrime

Adickesallee 70 / 60322 Frankfurt am Main
Telefon: 069/ 755 34230
E-Mail: internetpraevention.ppffm@polizei.hessen.de
Internet: www.polizei.hessen.de